



Nachdem das Heilige Grab eröffnet  
worden/

Sihet man/ das irrdische Paradeiß / auß  
welchen Adam vnd Eva von dem Engel mit einem  
feurigen Schwert vertriben werden ; die wilden Thiere/  
welche sich wider sie setzen ; vnd den Tod/ der ihnen entge-  
gen gehet. In der Mitten stehet der Baum des Le-  
bens/ welcher eine Vorbildung des  
Creuzes war.

Nach einer traurigen Music  
erscheinen

Die Jungfrau Maria. Maria Magdalena.  
Der H. Johannes. Josephus von  
Arimathia.

Mar.



Eglückter Steine/  
Der du den Heyland  
In dir verschliest.  
Der Liebsten Leiche  
Zwey Zähler alleine  
Von jenen reiche/  
Die mein Aug kläglich  
Allhier vergiest.

Mar. } Beglückter Steine /  
 M. Magd. } Der du den Heyland  
 S. Johan. } In dir beschließt.  
 Joseph. }

Mar. Niemahl weich von mir mein Sehnen.  
 Die Unendlichkeit der Ehrenen /  
 Für dem Sohn ist mehr als recht /  
 Für dem Höchsten allzu schlecht.

M. Mag. O du Mutter meines Heylands.  
 Magdalena hier ihr sehnen  
 Mit den deinigen vereint.

S. Joh. Auch Johannes bittre Ehrenen  
 Ganz wehmüthiglich hier weint.

Joseph. Auch in deinem Leyd durch meine  
 Zäher du begleitet bist.

M. Mag. } Billichs Weinen für dem Vatter /  
 Johann. } Für Gott es zu wenig ist.  
 Joseph. }

Maria. Ich weiß / daß ihr / O traurende Jünger meines  
 Sohns / den Herrn innbrünstig geliebt habet. Ich  
 weiß auch / daß nun euer Herzenleyd eurer Lieb  
 gleich seyn werde. Gegen dem aber / was mein  
 Herz beängstiget / vnd betrübt / ist euer Schmerz  
 ein kleiner Bach gegen einen weitläuffigen Meer.

Niemahls weich von mir mein Sehnen /  
 Nie kein End sey meiner Ehrenen.

M. Magd. In diesem allein übertrifft mein Herzenleyd das  
 deinige: Ich hab durch die Sünd meiner Stamms  
 Eltern meinem Gecreuzigten Jesu das Creutz  
 auffgerichtet; du aber hast keine Schuld an seinen  
 Tod. Vnd dennoch muß auß wichtigerer Ur-  
 sach

sach mein Leyd dem deinigen weichen ; du bist ohne  
Erbünd empfangen/ eine Tochter der Gnad: Ich  
aber bin als eine Tochter der Sünd vnd des Zorns  
gebohren worden. Dannenhero ist Christus für  
mich / vnd nicht für dich gestorben. Mir ver-  
bleibt der Nutzen/ vnd dir der Schmerze.

Mein Schmerz ob des Erlösers entseelen  
Wird durch meine Erlösung ersetzt ;  
Vnd durch deine beschwerliche Quelen  
Wird untröstlich dein Herze verletzt.

Johan. Dennoch hat die Jungfrau Maria ihren Willen/  
wie sie allzeit gepflogen / mit dem Willen Gottes  
vereinigt / vnd dem Menschlichen Geschlecht zu Nu-  
zen in ihres Sohns Tod eingewilliget. Als die  
Zeit gekommen / da Jesus alle die unterschiedlich  
vnd so vilfältige Prophetische Vorbildungen seines  
Sterbens erfüllen sollte / hat er seiner Mutter den  
ganzen Verlauff seines Leydens vorgesagt ; Nun/  
obwohlen sie zu einer so schmerzlichen Erinnerung  
zwar fühlte / daß ihr Herz mit einem spizigen Degen  
durchtrungen wurde / so hat sie sich doch von ihren  
Sohn beurlaubet / vnd ihren Willen darein gege-  
ben.

Mit was grosser Ehrerbietung  
Gott der Herr sein Mutter ehrte.  
Er/ eh' er Fleisch werden wolte/  
Ihr Bewilligung anhörte ;  
Als er sterben gehen solte/  
Ihren Willen er begehrt.

M. Magd. }  
Johan. } Mit was grosser Ehrerbietung  
Joseph. } Gott der Herr sein Mutter ehrte.

Maria.

**Maria.** O schmerzliche Erinnerungen! Obwohlen ihr das  
Leyd meines Herzen nicht vergrößern könnet/weil  
sie unendlich seynd / so machet ihr es doch schwerer.

All seine Plagen  
Ihn zwar vorsagen  
Bernahme ich.  
Doch zu den Schmerze  
Mein Seel nicht wich.

**M. Magd.** Jene Gnad/wormit dein Herze  
Ganz voll ware / stärckte dich.

**Maria.** Hab Ihn gesehen/  
Von mir hingehen  
Zur Todtes Pein.  
Kunt doch vom Schmerze  
Entseelt nicht seyn.

**Joseph.** Dein dem Sterblichn gütigs Herze  
Dich erhielt zu größrer Pein.

Ja/ ja/ schmerz- volle Jungfrau/ du würdest vorbe-  
halten/damit du sehen soltest / wie dein Sohn mit  
dem schweren Creutz voll Schwiz vnd Schwiz/  
ganz entkräftet auff den traurigen Todten- Berg  
gezogen wurde: du würdest erhalten./ O Maria/da-  
mit du Ihn an den Creutz hangen / von den Juden  
verspottet / mit Gall getränkct / seine Seiten von  
dem Speer eröffnet/ auch Ihn von seinen allerlieb-  
sten Jüngern/ ja so gar auch von seinem Vatter ver-  
lassen / vnd zwischen zweyen Schächern den Geist  
auffgeben sehen soltest.

Wie vil litte Gott für dich/  
Grimmer Sünder/Pein vnd Qual.

Dann

Dann Maria hat in dir  
Sie empfunden allzumahl.  
Wegen aller Sünder Fall  
Litte Iesus schwere Pein/  
Ja/ sie kunnt nicht grösser seyn:  
Länger wehrt doch dein Trübsal.  
Mit dem Todt sein Schmerz entwich;  
Dein Schmerz quält dich für vnd für.

Alle 4. Wie vil litte GOTT für dich  
Grimmer Sünder/ Pein vnd Qual.

Maria. Aber warumb hast du/ O Joseph/ disen meinen Aug-  
gen/ diser meiner Seelen zu einen Trost / den erblas-  
sten Leichnam meines Göttlichen Sohns nicht ge-  
lassen? Ach/ weist du nicht/ daß sein Angesicht/ wel-  
ches das Paradeys allerehrerbietigst anbettet /  
auch todter schön vnd annehmlich ist.

Daß du ein Todtenbahr  
Dem Höchsten zugericht/  
Ihm eine Gutthat war/  
Doch seiner Mutter nicht.

Joseph. Dir/ O Gebenedeyte Junfrau / vnd Tochter der  
Unschuld/ ist es zugestanden/ den entseelten Heyland  
auffzubehalten. Mir aber / der ich eine Vorbil-  
dung des Sünders bin / ist solches obgelegen. Die  
Todtenbahr / in welcher Iesus ruhet / damit er  
hernach unsterblich auferstehe/ ist ein Entwurff der  
sündigen Seelen / in welche er begraben ist / biß er/  
vermittels der Sünden Neu widerumb erstehet.  
Was für einen Trost aber hast du doch schöpffen  
wollen auß dem verungestaltten Angesicht deines  
HERRN? Es ware ja eine Gutthätigkeit gegen dir  
daß ich ihn beerdiget habe.

Hoffst du etwann an Ihn zu sehen  
Daß Gesicht/  
Der Himmel vnd Erde  
Hat auffgericht?  
Jetzt ist es/ wie vorhin/ nicht.

**M. Magd.** Nicht an Ihne zu sehen meine  
Mehr die Gestalt/  
Durch deren Scheine  
Die Sonne strahlt.  
Sie glantz nicht mehr dergestalt.

Sein Glanz auff den Tabor hat/  
Allwo Iesus war verkläret/  
Daß sein Angesicht stets klar  
Und hell seyn wird/ vns vergwist.  
Aber auff der Schedelstadt/  
Durch die Marter ganz verkehret  
Ist Er nicht mehr/ wie er war;  
Kein Gestalt an Ihm mehr ist.

Kommen Adam vnd Eva.

**Adam.** } Kein Gestalt in ihm mehr ist;  
**Eva.** } Wegen meiner gab Er sie dar.

**Mar.** Wer seyd ihr/ die ihr noch die Zeichen zertrümmer-  
ter Ketten traget/ und an statt des Frolocken/ das  
ihr ob eurer jüngst erhaltenen Freyheit sollet be-  
zeugen/ beförderet ihr mitleydig bey dem Grab des  
Hern mein. Herkenleyd?

**Adam.** Ich bin der erstandene Adam.

**Eva.** Und ich Eva.

**Mar.** O ihr vergiftete Wurzeln und schädlicher Ursprung  
des Menschlichen Geschlechts/ die ihr Ursach gewe-  
sen/ daß mit euch durchgehends alle Lebende auß  
dem

dem Paradenß getrieben waren. O was Mühs  
seeligkeit hat euer Fall meinen Sohn gekost.

Weil ihr G Dtt Leyd zugefüget/  
Kunt' er durch G Dtt nicht vergnüget/  
Wann er G Dtt nicht ware/seyen.  
Von den Sünden kunt er euch/  
Wann er nicht war Mensch zugleich /  
Nicht vollständig machen rein.  
Damit dich nun nun erhalte /  
G Dtt der Mensch worden ist / dein Schuld  
bezahlte.

Adam. Der Milbreichste Schöpffer hat mir gleich / nach  
dem er mich gebildet hat / durch seine Anhauchung  
sein Ebenbild eingeblasen; Meine Sünd aber hat  
selbes gleich verungestaltet; und nun das erseuffzte  
Zil der Zeiten angekommen ist / will mein Erlöser/  
durch vilfältige allerschrocklichste Marter verun-  
gestaltet werden / umb mir das verlorhne Ebenbild  
G Dttes zu widerbringen; Was unermessne Lieb/  
O Höchster G Dtt!

Damit er ganz rein mache mich /  
Von der Missethat Wust und Kot /  
In der Ankunfft und in dem Tod  
Nahm er Sünders Gestalt an sich.

Adam. }  
Eva. }  
Job. }  
Adam.

Was unermessne Lieb / O Höchster G Dtt!

Eitle Schönheit hat mich verführt  
Zu erzörnen G Dtt allzu sehr.  
Und zum Tod er verurtheilt wird  
Als wann er ein Verführer war.

Mar.

17. Magd.

Joseph.

Eva.

} D unermessne Gnad und Liebs-Begierd!

Als Christus seines Vatters Willen vollzoge / hat er gnug gethan für dieses / daß wir dem Gebott Gottes so meineidiger weiß ungehorsam gewesen. Für die eitle Lust / welche meine Augen an der Schönheit des Apffels geschöpffet / hat Christus die schmäbliche Augen-Verbindung gelitten / als Ihn die Schaaren der Juden verschimpffet / und gezeiffelt haben : Die tödtliche Süßigkeit / die ich in jener Frucht verkostet hab / hat Christus müssen durch den Gall-Trunck abbüßen. D gnädiges Gemüthe / D unermessne Güte.

Von der Erd / die Gott selbst hat verfluchet /  
Für dem / der da gesündigt samt mir.  
Hat des Höchsten Haupt Dörner versucht /  
Die sie für uns gebracht hat herfür.

Mar.

Sihe / Adam ! unweit von dem Damascenischen Feld / allwo der Höchste Schöpffer dich auß wenig Purpurfarber Erden gebildet hat ; Nun aber / in deme Er die Erden mit seinem Blut roth färbet / gibt Er dir neue Gestalt / und verliethret die eigene. Du hast gesündigt in einem Garten / und in einem Garten stellte sich dem Herrn vor der schmerzhaftte Verlauff seines ganzen Leydens ; In eben derselbigen Stund / als du / D Adam / vorhin gesündigt hast / hat Christus seinen Geist auffgeben. Umb Mittag / als deine Schuld das Liecht der Gnaden erlöschet hat / erlöschte Er auch die zwey grossen Himmels-Lichter.

Dem



Dem Menschlichen Verderben  
Hat Aenderung geben  
Die Göttliche Macht.

Ein Baum hat das Sterben /  
Ein Baum hat das Leben  
Ingleichen gebracht.

Dem Menschlichen Verderben  
Hat Aenderung geben  
Die Göttliche Macht.

Er öffnet alldorten  
Die Himmlische Porten  
Die du zugemacht.

M. Magd. } Dem Menschlichen Verderben  
Johan. } Hat Aenderung geben  
Joseph. } Die Göttliche Macht.

Johan. Gleich wie Adam an der Eva seinem Eheweib / wel-  
che ihm ganz ähnlich war / eine Gehülffin gehabt ;  
Also hatte Christus / da er die Welt erlösete / zur  
Gehülffin die Jenige / welche vor allen erschaffenen  
Sinnen die ähnlichste ware / als nemblich dich / O  
Jungfräuliche Mutter. Du hast ihm leyden ge-  
holffen / vnd hast durch deine eigene Schmerzen die  
Seinige vergrößeret. Ein Engel der Finsternuß  
hat zu den Menschlichen Fall listiger Weiß ange-  
führet : vnd ein Engel des Liechts stärcket den  
HERM in seinem Leyden / vnd in seinem Tod.

Du auß dir würdig bist /  
Daß man lieb dich.  
O liebster HER /  
Doch jener allzu bitterer Kelch /

Den du tranckst auch für mich/  
Macht dich Lieb-würdiger.

**M. Magd.** Adam wurde durch seine getreue Gesellschaft/  
ja durch den angenehmsten Theil seiner selbst ver-  
führet. Mein unschuldiger Heyland ist von seinen  
liebsten Jüngern verrathen vnd verlaugnet wor-  
den.

Was bitter Beschwerden!  
Was grausame Pein!  
Von seinen Erwehlten  
Vnd ihm Zugestellten  
Verrathen zu werden/  
Verlaugnet zu seyn.

**M. Magd.** } Was bitter Beschwerden!  
**Johan.** } Was grausame Pein!

**Eva.** All beyden vorsagen/  
Dass sie nicht Sünd: rein.  
Sich selbst schencken ihn/  
Damit ihre Sinnen  
Den Vorsatz außschlagen/  
Vnd nichtes hülfflich seyn.

**Eva.** }  
**Adam.** } Was grausame Plagen/  
**Maria.** } Was bitter Pein!  
**Joseph** }

**Joseph.** Wegen der schweren Missethat / welche den Adam  
seine Bloßheit wahrnehmen machte / ist **IESUS**  
ganz entblößet an dem Kreuz gestorben. Der erste  
Adam hat unterschiedliche Flüsse der Erden Frucht-  
barkeit zu ertheilen / in dem irdischen Paradyß  
entspringen gesehen ; der anderte Adam hat sehr  
vil heilsame Brünne auß sich lassen herfür quelen/  
damit

Damit Er die Welt mit dem ewigen Leben er-  
quickte.

Kommt zu disen belebenden Brünnen/  
Ihr Menschliche Sinnen/  
Kommt Durst voll herbey.  
Mit Busfertigen Herzen erscheinen/  
Die Sünden beweinen/  
Die Zinsung hier sey.

Adam. Wer wird je seyn so grimm/  
Daß er dem nicht schenck Ehrenen/  
Der sein Blut gab für ihm.

Der Gift der Erbsünd hat sich von mir in alle mei-  
ne Nachkömlinge ergossen. Dammhero als das  
bemenschte Wort alle erlöset hat/ hat er gewollt alle  
Schmerzen über sich nehmen / welche die Mensch-  
heit zu erlynden fähig war / vnd sollte zu den Tod  
eines Gottes/ der für ihm so vil gelitten/ nicht bit-  
terlich weinen !

Adam. ] Wer wird je seyn so grimm/  
Eva. ] Daß er dem nicht schenck Ehrenen /  
Der sein Blut gab für ihm.

Maria. Ein jedes Wort/ vnd ein jeder Blick meines Gött-  
lichen Sohns begreiff in sich unendliche Krafft/  
unendliches Vermögen/ vnd wäre genug gewesen/  
die Welt zu erlösen/ vnd dannoch hat Er sich frey-  
willig so schweren Leyden / so schmerzlichen Tod  
dargegeben/ damit Er den Menschen hierdurch zur  
Danckbarkeit verbinde/ vnd ungeacht dessen ist der  
Mensch zu dieser grossen Lieb so undanckbar.

Jesus von allen Quelen  
Kein grimmere außstund/

Als daß er habe geben  
Für alle Blut vnd Leben/  
Vnd doch so vil der Seelen  
Noch werden gehn zu Grund.  
Jesus von allen Quelen  
Kein Grimmere außstund.

All das Geblüt vergießet/  
Sein Leib/der ganz verwundt.  
Vnd doch von seiner Seiten  
Die voll Barmherzigkeiten/  
Die Seel des schlimmen Schächers  
Sinckt in den Höllen-Grund.

Maria. }  
Adam. }  
Eva. }

Jesus von allen Quelen  
Kein Grimmere außstund.

17. Mag. Wann der Mensch für seinen Heyland tausend  
vnd tausend Leben auffgebete, was wäre es? Er  
wurde was Gebrächliches für das Ewige / was  
Kurzwehrendes für das Vnermäßliche / Nichts  
für Alles geben. Vnd Gott verlanget nicht sein  
Leben/ Er begehrt nicht/ daß er selbes wage gegen  
Feuer vnd Schwert; Gott/ der für den Men-  
schen starb/ weniges begehrt.

O Mensch/ traure/ büsse/  
In Threnen zerflüsse/  
Es wird genug seyn.  
Es sucht Gottes Sohne  
Von dir schlechten Lohne  
Für alle seine Pein.  
Ja/ ja/ weine/ wein.

Adam. }  
Eva. }

Ach mir! was traget  
Mein grimmes Herze  
Für Härtigkeit!

Adam,

Adam. Gott man beklaget/  
Eva. Gott sie betraure/  
Beede. Der für mich leyd.

Adam. Vnd ich auß Schmerze/  
Eva. Vnd ich vor Trauren/  
Beede. Doch nicht verscheid!

Johan. ] Man weine/ ja/ ja.  
Joseph. ] Mit Schmerzen umgeben  
Den Höchsten  
Man enden dort sah.

Kommet der Lucifer/ vnd ein Engel.

M. Magd. }  
Johan. } Man weine/ }  
Maria. } } Ja/ Ja.  
Lucif. } Seyt frölich/ }  
Engel. }

Maria. }  
Johan. } Des Himmels Belieben  
M. Magd. }

Lucif. }  
Engel. } Der Höllen Betrübten

Alle 6. Man sterben dort sah.

Maria. }  
Johan. } Weint/ weinet/ }  
M. Mag. } } Ja/ Ja.  
Lucif. } Seyt frölich/ }  
Engel. }

Luc. Nun hab ich wider das eingefleischte Wort / wels  
ches demütige Zinsung Knechtischer Dienstbarkeit  
von

von mir in Himmel begehrt' / meinen Zorn außge-  
lassen. Nun wird er mir durch seine Wunderwerck  
nicht mehr die Seelen entreiffen. Er wird von den  
bessenen Leibern meine Geister nicht mehr außtrei-  
ben; auch die erschrocklichen Gefäße des Todes  
nicht mehr brechen. Alles / was die verzweiffelte  
Höll grausam / entsezlich / vnd rasendes in sich hat /  
alles dieses hab in den Gemütern der Jüdischen  
Schaaren wider Ihn auffrührisch gemacht. Sein  
Leyden war so groß / daß villeicht die allergrausam-  
ste Peinen der Verdämiten den Seinigen nicht zu  
vergleichen.

Wies geht / hat er bewehrt /  
Wann ich entrüstet bin.  
Es hat ihm beyzustehen /  
Mit mir nicht einzugehen  
Ein neuen Krieg begehrt  
Michael der Schmeichel Sinn.

**Engel.** Du schlimm / vnd bosartiger Geist / der du auch in  
deinen Müheseeligkeiten übermütig / vnd deinem  
Erschafter meinydig bist / ob was erstolzeest du ?  
Es ist zwar wahr / daß Christus in seinem Tod sich  
deiner Gewalt unterwarffe / aber wer hat dir solche  
Gewalt ertheilet / als er selbste ? Es ist wahr / daß  
seine Marter ungläublich bitter vnd schmerzenreich  
ware / massen sie also überflüssig ware / daß sie auch  
die Peinen der Höllen übertraffen. Dise aber / vnd  
wann es möglich gewesen wäre / noch weit grössere  
Schmerzen hat Er leyden wollen / umb zu erlösen  
alle Adams Kinder. Was rühmest du dich dann /  
Thorrecht / vnd Blinder ?

Sihst nicht / daß der HErr befreyet

Deines

Deines Jochs die Menschheit hab /  
Vnd ihr dort die Siz verleyhet/  
Worvon du gefallen ab.

Durch Anhauchung hat zwar leben  
Gott den Menschen dort gemacht.  
Er doch / durch sein Geist auffgeben  
Ihm weit bessers Leben bracht.

**Lucif.** Ich hab wohl erkennt / daß Er der Sohn Gottes  
war; kan aber nicht glauben / daß Er mich durch  
seinen eignen Fall stürzen wolle; daß Er / indem Er  
die Augen zuschliesset / die Porten des Himmels er-  
öffne; vnd daß der Tod einer Person auß der Gott-  
heit / des Menschen Leben seye. Wie aber / seyt ihr  
loß worden? wie seyt ihr auß meinem Reich entflo-  
hen?

Wer hat euch befreyt  
Der jenigen Ketten/  
Die ich hab bereit?  
Wer war / euch zu retten/  
So mächtig vnd groß?  
Jesus macht' vns loß.

**Adam.** ]  
**Eua.** ]

**Engel.**

Christus / der regieret/  
Beyn Todten allein/  
Macht auch ander frey vnd führet  
Sie mit Ihm in Himmel ein.

**Maria.**

Dein Reich ist nun geendet schon/  
Wie auß dem Glückes Stand  
Der Adam muste werden  
Von wegen dir verbant/  
So vertreibt dich von der Erden  
Christus mein geliebter Sohn.

Adam. } Das mir abgenohmne Band  
Eva. } Wird Er dir nun legen an.

Maria. }  
Adam. } Dein Reich ist nun geendet schon.  
Eva. }

Lucif. Mein Reich niemahl fallen kan.  
Ich/ ich dort oben  
In Himmel erhoben  
Wider Gott die Wehr vnd Waffen hab/  
Vnd soll wissen nicht zu wenden ab/

Maria. }  
Adam. } Was mein Freyheit sechtet an.  
Eva. } Dein Reich ist nun geendet schon.

Maria. Geh fort/ Hochmütiger/ kehre wiederum zurnck in  
die ewige Peinen.

Lucif. Ich weiß nicht/ was mich zwingt/ dise zu fürch-  
ten.

Ich fliehe/ ja/ vnd fenne dich/ ach mir!  
Das Geschick/ so dir ist gütig/  
Machet/ daß ich ganz demütig  
Muß seyn untertänig dir.

Engel. Kom̄/ kom̄ laß vns preisen  
Adam/ auch Eva du/  
Deß Heylands Herrlichkeit.

Adam. }  
Eva. }  
Eng. }  
Maria. }  
Adam. }  
Eva. }  
Eng. }  
Maria. }  
Zugleich mit } Jesu  
Hier ohne }

Eyl ich nun zur Freud.

Bleib ich voller Leyd.

Engel.



Engel. Bemässig indessen dein Herzenlehd / O Seeligste  
Jungfrau. Du weißt/ daß gar bald dein Sohn

Von Tod erstanden  
Dir wird erscheinen.

Maria. Er ist gestorben/  
Vnd ich will weinen.

Engel. In der Ruckfahre/  
Was Trost wird bringen  
Er deinen Peinen!

Maria.

M. Magd. } Er ist gestorben/  
Joseph. } Vnd ich will weinen.  
Johan. }

M. Magd. Ach wie süß/ wie süß/ O Herr/  
Ist das Weinen wegen dir.  
Die Begierd zu weinen mehr/  
Mehret stets die Lust in mir.

Maria.

M. Magd. } Ach/ wie süß/ wie süß/ O Herr/  
Joseph. } Ist das Weinen wegen dir.  
Johan. }

S N D S.



Faint, illegible text at the top of the page, possibly bleed-through from the reverse side.

Second section of faint, illegible text, appearing as a list or series of entries.

Third section of faint, illegible text, possibly containing a date or specific reference.

Fourth section of faint, illegible text, continuing the list or entries.

Fifth section of faint, illegible text, possibly a concluding statement or signature area.

A line of faint, illegible text, possibly a separator or a specific heading.

